Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: - (2014)

Heft: 4: FH-Bibliotheken - eine dynamische Entwicklung! = Bibliothèques HES - un développement dynamique! = Biblioteche SUP - uno sviluppo dinamico!

Rubrik: Portraits von Fachhochschulbibliotheken = Portraits de bibliothèques HES

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

II. Portraits von Fachhochschulbibliotheken / *Portraits de bibliothèques HES*

Begegnungsort von Kunst und Wissenschaft: Bibliotheken und Archive im Toni-Areal

Giulia Piazzitta und Kira Willi, Studierende Journalismus und Organisationskommunikation, ZHAW

Die Departemente zweier Hochschulen vereinen sich im neuen Campus Toni-Areal Zürich. Hier treffen zwei unterschiedliche Welten aufeinander, deren engste Verbindung die Bibliotheken und Archive im Toni-Areal sind. Architektonische Besonderheiten und eine breite Medienvielfalt machen diesen Ort zu einem einzigartigen Erlebnis.

Das Trendquartier Zürich-West hat ein neues Wahrzeichen: den Fachhochschul-Campus Toni-Areal. Der ehemalige Milchverarbeitungsbetrieb Toni-Molkerei wurde in einem der grössten kantonalen Umbauprojekte der letzten Jahre in ein Zentrum für Kunst und Wissenschaft umgebaut. Das graue, mächtige Minergiegebäude ist von drei Seiten zugänglich. Am eindrucksvollsten ist der Weg über die spiralförmige ehemalige Anlieferungsrampe. Wo einst die Joghurts in LKWs verladen wurden, strömen heute Studierende in eine Wissens- und Kulturfabrik. Die Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) und die zwei Departemente Soziale Arbeit und Psychologie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) teilen sich seit Herbst 2014 dieses Bildungszentrum.

Eine Bibliothek mit Weitblick

Der Zusammenschluss der unterschiedlichen Fachgebiete mündete in die gemeinsame Hochschulbibliothek. Auf insgesamt drei Etagen und einer Fläche von 3800 m² wurden das Medien- und Informationszentrum der ZHdK sowie die ZHAW-Departementsbibliotheken Angewandte Psychologie und Soziale Arbeit vereint. Das sind, neben den Verpflegungseinrichtungen, die einzigen von den beiden Schulen gemeinsam betriebenen Räume. Die Zusammenführung war gemäss Jan Melissen, dem Betriebsleiter der Bibliotheken und Archive eine Herausforderung: «In diesem Umbauprojekt wurden Entscheidungen oft durch die räumlichen Gegebenheiten erzwungen.»

Von bautechnischen Schwierigkeiten ist im realisierten Bau jedoch nichts zu spüren. Der hohe Lesesaal im fünften Stock lädt die Besucher mit einem modernen Lounge-Bereich zu Lektüre und Entspannung ein. Grosse, raumhohe Fenster versorgen die 120 Arbeitsplätze mit viel Tageslicht und lassen die Blicke der Studierenden gelegentlich von den Büchern über das belebte ehemalige Industriequartier gleiten. Das neu in die Fassade eingeschnittene Ostfenster eröffnet vom Campus Toni-Areal eine Sicht auf Universität und ETH im Zentrum der Stadt. Die auffällige Wendeltreppe führt zu weiteren Arbeits- und Lesebereichen. Auf der Galerie befindet sich eine Zeitschriftenlounge. Die geringe Raumhöhe der Galerie engt nicht ein, sondern erzeugt ein Gefühl der Gemütlichkeit. Das Zürcher Architekturbüro EM2N hat den Lesesaal mit dunklem Mobiliar und grünem Teppich ausgestattet. Die Tragstrukturen der alten Fabrik wurden farblich hervorgehoben und unterteilen die Galerie in verschiedene Zonen.

Aktueller Medienbestand der Bibliotheken und Archive:

150 000	Bücher
26 000	Zeitschriftenhefte
14 000	Zeitschriftenbände
45 000	Musikalien
41 000	AV-Medien
400	Digitale Datenträger
55 000	E-Books
20 000	E-Journals
1,5 km	Archivalien ZHdK
15	Terabyte digitale Objekte

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 9.00 – 19.00 Uhr
Samstag 10.00 – 16.00 Uhr
Rückgabe während der Gebäudeöffnungszeiten
Quelle: Jan Melissen

Lesesaal und Galerie: Die typischen Tragstrukturen der Industriearchitektur harmonieren mit der modernen Raumausstattung. Foto: Betty Fleck, ©ZHdK

Ein wissensreicher Begegnungsort

Die Bibliotheken und Archive im Toni-Areal beeindrucken aber nicht nur mit ihrem modernen und architektonisch

einzigartigen Lesesaal. Die vereinigten ZHdK- und ZHAW-Bibliotheken beherbergen fast 280 000 Medien und bieten den Benutzern mit 12 000 Streams das grösste Onlinearchiv von Fernsehaufzeichnungen in der Schweiz, «nanoo»[1].

Das «Materialarchiv» der ZHdK ermöglicht mithilfe einer breiten Palette an Werkstoffmustern und eines digitalen Nachschlagewerks[2], das Grundlagen und Beispiele zu den vielfältigen Werkstoffanwendungen vermittelt, einen fundierten Zugang zum Materialwissen. Dieser Raum lädt Fachleute und materialinteressierte Besucher zu einer anregenden und sinnlichen Werkstofferfahrung ein.

Eine gelungene Zusammenarbeit

Die Bibliotheken und Archive im Toni-Areal bieten den Besuchern einen vielfältigen Medien- und Materialbestand aus Wissenschaft, Kunst und Kultur und setzen dabei auf grosse Benutzerautonomie. «Signifikant ist die Umstellung von Magazin- zu Freihandaufstellung der Bestände aus der ehemaligen Bibliothek Ausstellungstrasse», betont Jan Melissen. Dank der unterstützenden Signaletik sowie einem an den Onlinekatalog angebundenen Rauminformationssystem finden sich die Benutzer im Gebäude gut zurecht. Aufgrund der RFID-Ausrüstung können Verbuchungen und Rückgaben selbst vorgenommen sowie auch vorgemerkte oder über NEBIS Verbund bestellte Medien selbstständig abgeholt werden.

Die Bibliothek ist ein attraktiver Begegnungsort des Lernens und Entdeckens. Im Vorfeld wurden zwar Bedenken laut, ob ausreichende schalldämpfende Akustikmassnahmen getroffen worden seien, da das Areal von stark befahrenen Verkehrsachsen umgeben ist. «Diese Befürchtungen haben sich aber nicht bewahrheitet», meint Jan Melissen. Die Bibliotheken und Archive im Toni-Areal lassen den Besucher inmitten eines urbanen und dynamischen Umfelds in eine inspirierende und vielfältige Oase der Ruhe eintauchen.

1 Das gemeinsame Filmarchiv für Schweizer Hochschulen http://miz.zhdk.ch/nanootv

2 Die webbasierende Materialdatenbank, www.materialarchiv.ch/

ABSTRACT

Un lieu de rencontre pour l'art et les sciences: Bibliothèques et archives du Toni-Areal

Les départements de deux hautes écoles se sont réunis dans le nouveau campus Toni-Areal à Zurich. Deux mondes différents se rencontrent ici, plus particulièrement au sein des Bibliothèques et archives du Toni-Areal. Les spécificités architectoniques et une large palette de médias font de ce lieu une expérience extraordinaire. *(traduction: gk)*

Eine Bibliothek auf der Höhe der Zeit – Die neue Campusbibliothek Brugg-Windisch

Michèle Fröhlich, Adrian Portmann, Studierende Journalismus und Organisations-kommunikation, ZHAW

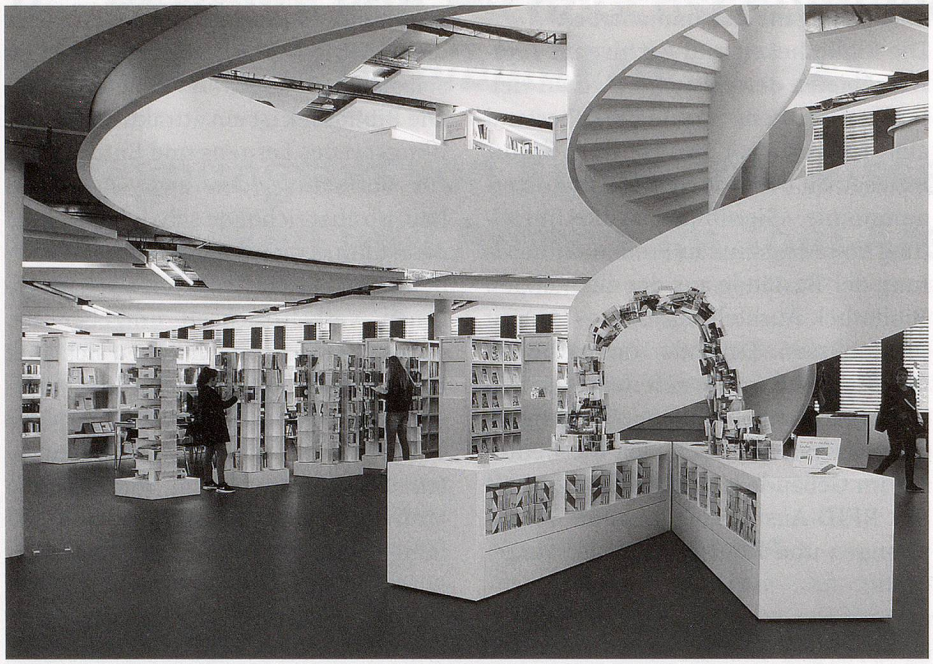
Vor zwei Jahren betrieb die Fachhochschule Nordwestschweiz im Kanton Aargau noch eine Handvoll Bibliotheken. Mit der Zusammenlegung von ehemals vier eigenständigen Ausleihen zur neuen Campusbibliothek Brugg-Windisch verfügt der Standort 2014 über bedeutend mehr Medien. Dies ist nur eine Veränderung von vielen.

Noch immer liegt dieser typische Duft in den Gängen, der jeden Neubau kennzeichnet. Es riecht nach Farbe, Verputz und Holz. Der jüngste Spross der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW), der Campus Brugg-Windisch, ist seit September 2013 in Betrieb. Nur wenige Monate vor der geplanten Eröffnung hatte ein Feuer Schäden in Millionenhöhe verursacht und weite Teile des Neubaus in Mitleidenschaft gezogen. Ein Jahr später erinnert nichts mehr an den folgenschweren Brand. Vielmehr beeindruckt der 25 000 Quadratmeter grosse Glas- und Betonkomplex, bestehend aus zwei Gebäuden, durch seine funktionale Architektur. Neben einem weitläufigen Campus-Saal, der Platz für Kongresse und kulturelle Anlässe bietet, wird der Bibliothek am meisten Raum gewährt.

Im Eingangsbereich springt sofort die breite Wendeltreppe ins Auge, die sich in der Mitte des Raums emporwindet und drei Stockwerke erschliesst. Lang gezogene Fensterfronten, helle Wände und Regale prägen das Bild. Auf jeder Etage gibt es eine Leseecke mit Sesseln, die zum Verweilen einladen. Rund 200 Arbeitsplätze und 22 Computerstationen sind inselartig auf den Stockwerken sowie an den Galerien entlang der Wendeltreppe verteilt. Architekt Michael Schmid von «Büro B» bezeichnet den gewundenen Aufstieg als «das eigentliche Markenzeichen» der Bibliothek. Das Berner Architekturbüro zeichnet sich verantwortlich für die Planung des gesamten Campus.

Ein Raum der Ruhe

Im vergangenen Jahr wurden in Windisch mehr als 100 000 Medien von vier verschiedenen Bibliotheken zusammengeführt (Bibliothek für Schule und Bildung Aarau, Bibliothek der Pädagogischen Hochschule Brugg, Hochschulbibliothek Technik/Wirtschaft Windisch sowie der FHNW-Bestand der Mediothek des Bildungszentrums Zofingen). Der



Drei Stockwerke, 100 000 Medien und viel freie Fläche: Die Campusbibliothek der Fachhochschule Nordwestschweiz in Brugg. Bild: Corina Stadler

heutige Bestand umfasst Fachliteratur für die Hochschulen für Pädagogik, Wirtschaft sowie Technik. Die Bibliothek ist für rund 3000 Studierende und 1000 Dozierende nicht nur Wissenslieferantin, sondern zugleich ein praktischer und noch wichtiger – ein lärmfreier Arbeitsort. Darin sieht Bibliotheksleiterin Isabel Dahinden einen der Hauptunterschiede zu den vier ehemaligen Standorten: «Früher waren die Bibliotheken eher ein Ort, an dem viel und laut geredet wurde.» Hier habe ein Wandel stattgefunden. «Die Studierenden sind froh, wenn sie sich bei uns zurückziehen und in Ruhe arbeiten können», sagt Dahinden. Auch die Angestellten hätten sich an diese neue Situation erst gewöhnen müssen.

Kurz vor Mittag ist die Bibliothek gut frequentiert. Trotzdem geht es nahezu geräuschlos zu und her. Unter den Anwesenden findet sich auch der eine oder andere Zürcher ETH-Student, der das grosszügige Platzangebot und die Ruhe in Brugg den überfüllten Lesesälen der Stadt vorzieht.

Neue Klassifikation mit Vorteilen

Die Campusbibliothek beschäftigt zehn Angestellte, die sich 840 Stellenprozente teilen, welche aus den vier bisherigen FHNW-Bibliotheken zu einem neuen Team zusammengeführt wurden. Die Teambildung sei eine Herausforderung gewesen, sagt Dahinden. Hinzu kamen die neue Arbeitsumgebung und die Umstellung auf die Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Zuvor wurde mit der Universellen Dezimalklassifikation (UDK) gearbeitet, welche leider nicht mehr weiter gepflegt werde. Der Vorteil des Regensburger Verbunds sieht Dahinden im Mitspracherecht und der Anpassungsmöglichkeit. Die RVK erfordere jedoch eine «andere Art, zu denken».

Vom «stillen Kämmerchen» an die Beratungstheke

Mit einer automatischen Medienrückgabe und elektronischen Ausleihstationen ist die Bibliothek auf der Höhe der Zeit. Alle Medien sind mit einem RFID-Transponder (radio-frequency identification) ausgestattet und somit auch gegen Diebstahl geschützt. Muss man sich vor lauter Technik nun Sorgen um die berufliche Zukunft der Bibliothekarinnen und Bibliothekare machen? Dem sei nicht so, sagt Dahinden. Die Arbeit habe sich mit der Digitalisierung zwar deutlich verändert, sie sei aber nicht weniger, sondern komplexer geworden. Während sich die Mitarbeitenden früher eher im «stillen Kämmerchen» mit der Bereitstellung ihrer Bestände beschäftigten, bieten sie heute den Studierenden und Dozierenden vermehrt Unterstützung, um die Orientierung im Informationsdschungel nicht zu verlieren. Sie sind die Fachpersonen für gedruckte wie auch für elektronische Medien. Das Zusammenspiel von neuster Technik, kompetentem Personal und moderner Architektur bilden ein solides Fundament für die Zukunft der Campusbibliothek.

ABSTRACT

Une bibliothèque dans l'air du temps

Il y a deux ans, la Haute école spécialisée du Nord-Ouest de la Suisse (Argovie), gérait encore plusieurs bibliothèques. La fusion des quatre anciens prêts autonomes en une seule bibliothèque du campus Brugg-Windisch a permis au site de disposer de nettement plus de médias en 2014. Grâce au système de remise automatique des documents et aux guichets de prêt électronique, la bibliothèque est dans l'air du temps. Tous les médias sont dotés d'un transpondeur RFID (radio-frequency identification) et sont donc également protégés contre le vol. Si le travail a profondément changé avec la numérisation, il ne s'en est pas trouvé simplifié pour autant. Il est même devenu plus complexe. En effet, tandis qu'autrefois les collaborateurs travaillaient à leurs fonds dans de «petites pièces tranquilles», ils apportent aujourd'hui un soutien accru aux usagers, afin que ceux-ci ne se perdent pas dans la jungle de l'information. Ils sont les professionnels chargés des médias imprimés et électroniques. L'interaction des techniques les plus récentes, d'un personnel compétent et d'une architecture moderne forme une base solide pour l'avenir de la bibliothèque de ce campus. ***(traduction: gk)***

Au service des chercheurs: l'expérience de l'Infothèque de la HEG Genève

Gwënola Dos Santos, HEG Genève

L'Infothèque de la Haute école de gestion de Genève[1] est au service des étudiants et professeurs de l'école, ainsi que de toute personne intéressée par ses fonds, depuis le mois de mai 2000.

A la rentrée 2014, c'est plus de 1200 étudiants qui suivent les cursus des quatre filières de la HEG: Economie d'entreprise, International Business Management (filière en anglais unique en Suisse romande), Informatique de gestion et bien sûr, Information documentaire.

L'Infothèque, c'est une équipe de cinq bibliothécaires (3.6 EPT), une apprentie et quatre étudiants de la filière Information documentaire (qui assurent les permanences des midis, soirs et samedis matin).

L'équipe de l'Infothèque a toujours eu à cœur de fournir le meilleur service possible à ses utilisateurs, ainsi que des collections cohérentes et actuelles. C'est donc tout naturellement qu'en 2008, lorsqu'un professeur s'adresse à l'Infothèque pour obtenir des conseils en matière de diffusion de ses articles, l'équipe initie le projet de valorisation et d'archivage des publications des chercheurs de la HEG.

En effet, les bibliothécaires ont jugé essentiel de se positionner sur le terrain de l'archivage institutionnel qui s'insère clairement dans leurs compétences et qui leur permet d'être au service de la communauté des chercheurs. Grâce au soutien du responsable de la recherche et de la direction, le projet a pu se concrétiser très rapidement.

Le processus (+ infographie)

La première étape du processus est étonnamment la plus compliquée: obtenir les références, PDF-auteur et contrats de copyright de la part des chercheurs. Lorsque ce dernier ne peut fournir de contrat, c'est le site SHERPA/ROMEO[2] qui répertorie les politiques de nombreux éditeurs qui est utilisé. Quand les droits le permettent, les articles et leurs métadonnées sont archivés dans RERO DOC[3], la bibliothèque numérique de RERO. La compatibilité OAI/PMH, la simplicité du processus et les conditions financières ont été les principaux critères de choix de cet outil.

Ensuite, la base de données des publications de la HEG[4] est alimentée. Cette base recense non seulement les publications académiques archivées dans RERO DOC, mais également les références des publications dites «profes-sionnelles» et «médias»: articles de presse, article de revues professionnelles, mais aussi articles scientifiques pour lesquels les droits d'archivage ne sont pas autorisés. Cette base offre donc une vision globale de la production de la HEG et permet également de mettre à jour automatiquement la liste des publications de chaque chercheur dans l'annuaire de l'école. C'est de cette base également que sont tirées les données qui permettent de renseigner les indicateurs de performance de la recherche. Le cap des 500 publications recensées a été franchi en octobre dernier.

Finalement, un flux RSS[5] généré automatiquement permet à toute personne intéressée de suivre la production de la HEG.

Promotion

Bien que l'Infothèque s'occupe de l'intégralité du processus, un important travail d'information et de promotion a été nécessaire pour que les chercheurs communiquent leurs publications aux bibliothécaires. Aussi, en 2012 l'équipe en charge des publications a rencontré les principaux chercheurs pour leur présenter le processus, répondre à leurs questions et les convaincre de transmettre leurs publications. Le processus d'archivage a été rendu obligatoire par la direction de l'école en 2013 et l'Infothèque envoie régulièrement des courriels de rappels et d'information aux chercheurs.

Une page web dédiée au service[6] permet également à l'équipe de communiquer les informations et de rensei-

ABSTRACT

Im Dienste der Wissenschaftler: die Erfahrung der Infothek der HEG-Genf

Die Infothek der Hochschule für Wirtschaft Genf steht seit Mai 2000 Studierenden und dem Lehrkörper zur Verfügung, dazu sämtlichen Personen, die an ihren Beständen interessiert sind. Im Studienjahrgang 2014 sind es über 1200 Studierende, welche Lehrveranstaltungen in den vier Studiengängen belegen, die von der HEG angeboten werden: Betriebswirtschaft, International Business Management (der Studiengang wird ausschliesslich auf Englisch gehalten – in der West-schweiz ist das einzigartig), Wirtschaftsinformatik und, natürlich, Informations- und Dokumentations-wissenschaften. Die Infothek besteht aus einem Team von 5 Bibliothekaren (3,6 VZS), einem Lehrling und 4 Studierenden aus dem Studiengang Informations- und Dokumentationswissenschaften (die die Präsenz über Mittag, am Abend und am Samstagmorgen sicherstellen). Dem Team der Infothek war es immer ein grosses Anliegen, den Nutzern den bestmöglichen Service zu liefern und kohärente und aktuelle Sammlungen zur Verfügung stellen zu können. Es ist somit nichts als folgerichtig, dass das Team, als es 2008 von einem Professor um Rat angefragt wurde, wie seine Artikel am besten zu verbreiten wären, ein Projekt zur Erschliessung und Archivierung von wissenschaftlichen Artikeln ins Leben rief.

(Übersetzung: rh)

1 Pages web de l'Infothèque: /www.hesge.ch/heg/infotheque/actualites

2 www.sherpa.ac.uk/romeo

3 https://doc.rero.ch

4 www.hesge.ch/heg/recherche-appliquee/publications/rechercher

5 www.hesge.ch/heg/publications/flux-publications-heg.rss

6 www.hesge.ch/heg/infotheque/services/publications-heg

gner les chercheurs sur les questions de droit d'auteur et d'Open Access.

L'Infothèque bénéficie du soutien de la direction, du responsable de la recherche et de la majorité des chercheurs, lesquels sont conscients des bénéfices apportés à la visibilité de la recherche.

Perspectives d'avenir

Le principal projet d'envergure prévu consiste à contribuer à la mise en place du dépôt institutionnel commun à toutes les écoles du domaine Economie & Services de la HES-SO qui verra le jour en 2015. L'Infothèque est en effet persuadée que la mise en valeur de la recherche passe par ce type de développement et surtout que les bibliothèques doivent se positionner en tant que partenaire incontournable des chercheurs.

Contact: gwenola.dossantos@hesge.ch

Die Pädagogische Hochschule Zürich

Biljana Mojsilovic, Leiterin der Bibliothek PH Zürich

Die Pädagogische Hochschule Zürich (PHZH): ein moderner Campus im Herzen von Zürich, drei Gebäude, klare Formen, rechte Winkel, hohe Fronten, hier und da eine auflockernde Zwischenterrasse, ein Innenhof, lange Gänge, 2500 Studierende und Mitarbeitende, die Sport treiben, unterrichten, lernen, lesen.

Als ich 2009 angefragt wurde, die neue Bibliothek der Pädagogischen Hochschule mitzugestalten, ergriff ich gleich die Gelegenheit, einen beruflichen Traum zu verwirklichen. Zusammen mit meinem Team machte ich mich auf, auch etwas ungewohnte Bibliothekswege auszuprobieren und gemeinsam die neue Bibliothek zu entwickeln. Auch wenn die Bauplaner und die Architekten den Bedürfnissen der gesamten PH gerecht werden mussten und die Bibliotheksplanung deshalb immer wieder Änderungen unterlag, war der neue Campus rechtzeitig im Juli 2012 bezugsbereit.

Die Vorgeschichte

Die Pädagogische Hochschule Zürich wurde 2002 gegründet. Von Anfang an bekam die neue Lehrerausbildungsstätte des Kantons Zürich professionell geführte Fachbestände unter dem Namen Informationszentrum PH Zürich (IZ PHZH). Vier davon an öffentlich zugänglichen Standorten und 13 Fachbereichsmediotheken für die PH-Dozierenden. Die IZ-Bestände wurden in Aleph erschlossen, nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK) homogen signiert und aufgestellt, die Benutzungsordnung verabschiedet, die Weichen der Zusammenarbeit mit Fachreferierenden gestellt und eine Basis für das Erwerbungsprofil gelegt.

Um die Bauplanung der Bibliothek voranzutreiben und die interessierten Mitarbeitenden einzubeziehen, lancierten wir zahlreiche standortübergreifende Projekte. Über 20 kleinere und umfangreichere Projekte wurden beim laufenden Betrieb realisiert und flossen in die Planung ein. Gleichzeitig wurden die meisten IZ-Bestände auf ihre Aktualität und Nutzung überprüft und gestrafft. Die übrig gebliebenen 2,7 km Printmedien wurden mit RFID ausgerüstet, in Kisten gepackt, in den Campus gefahren und auf die drei Stockwerke der Bibliothek verteilt. Kurz vor dem Umzug wurde zudem der Name «Informationszentrum» in «Bibliothek PH Zürich» geändert.

Dass diese Phase nicht hindernislos verlief und wir immer wieder mit Rückschlägen, Demotivation oder schwierigen Situationen kämpften, lässt sich leider nicht leugnen. Entgegen unserem Wunsch, alle Bibliotheksbestände zentral an einem Ort aufzubewahren, befindet sich am Campus nun auch ein kleiner Teil in dezentralen Handbibliotheken der Fachbereiche und in den Unterrichtsräumen.

Der Bestand

Gesammelt werden aktuelle Medien für den Unterricht an der PH Zürich und an den Volksschulen. Die Bibliothek hat keinen Archivierungsauftrag und sondert regelmässig aus. Einzige Ausnahme bilden Medien zur Berufsbildungsforschung.

Der Bibliotheksbestand wird in enger Zusammenarbeit mit den Fachreferierenden und gezielt auf die Bedürfnisse der PH-Angehörigen aufgebaut. Das Erwerbungsprofil hält die angestrebte Bestandeszusammensetzung für die einzelnen Fachgebiete der Bibliothek PH Zürich fest, definiert die Erwerbungsintensität für alle Segmente und ist richtungweisend für die Entwicklung des Bestandes. Das Erwerbungsprofil wird regelmässig mit den Fachreferierenden gepflegt und aktualisiert.

Das Fachreferentensystem

Die Fachreferenten sind Dozierende der PHZH, die als Vertreter der Fachbereiche die inhaltliche Verantwortung für einen aktuellen, forschungs- und praxisbezogenen Bestand tragen. Sie verfügen über ein Pflichtenheft, das ihre Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen festhält. Die Fachreferierenden arbeiten eng mit den Bestandesverantwortlichen der Bibliothek zusammen und informieren sie über die aktuellen Fachentwicklungen und Projekte an der PHZH, diskutieren den Aufbau der verschiedenen Bestandessegmente und betreuen die Handbibliotheken.

Die Dienstleistungen

Ausleihe und Rückgabe: Der Eingangsbereich ist mit einer Informationstheke und Selbstverbuchungsanlagen mit RFID ausgestattet. Die Rückgabe der

Medien ist rund um die Uhr möglich, die Ausleihe – auch an Ausleihgeräten – hingegen ausschliesslich während der Öffnungszeiten.

Arbeitsplätze: Die verwinkelte Architektur der Bibliothek bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Zonen zu bilden. Die «stillen» Arbeitsplätze für individuelles Lernen befinden sich in den «Sackgassen». Gruppenarbeitsplätze sind hingegen in der Nähe des Lounge- und Zeitschriftenbereichs. Diese werden bevorzugt für Gruppenarbeiten oder interaktives Lernen genutzt. Weiter verfügt die Bibliothek über acht abschliessbare Arbeitsräume. Sie stehen den PH-Angehörigen zur Verfügung und können tage- oder wochenweise gebucht werden.

Aus dem ehemaligen Snackautomatenraum ist der sogenannte Spontanraum entstanden: eine Magnetwand, ein Flipchart und zwei hohe Tische erlauben laute Diskussionen und die Vorbereitung von Lehreinheiten oder Präsentationen. Bequeme Sitzsäcke ergänzen das Arbeitsplatzangebot und laden zum entspannten Verweilen oder Lernen ein.

Beratungsangebot: Das Bibliothekspersonal an der Informationstheke steht den Benutzenden jederzeit zur Verfügung: Es beantwortet Fragen zum Bestand oder zum Benutzungskonto, zu den Ausleihbedingungen oder zum Rechercheportal. Unsere gekennzeichneten Floorwalker versorgen die retournierten Medien in den Regalen und bieten jederzeit niederschwellige Beratungen zu allen Bibliotheksthemen an. Im Semesterbetrieb stehen Fachreferierende mit regelmässigen Sprechstunden, sogenannten Fachberatungen, allen interessierten Benutzenden wöchentlich mit Rat zur Seite.

Auf Voranmeldung können PH-Angehörige eine persönliche Rechercheberatung buchen. Diese dauert in der Regel 30 bis 60 Minuten und verfolgt das Ziel, die Benutzenden in die fachspezifischen Recherchestrategien einzuführen.

In Zusammenarbeit mit dem Digital Learning Center und dem Schreibzentrum ist das Lernforum entstanden. Es bietet Beratungen, Workshops und Kurse rund um Themen wie Recherchieren, Schreiben, Video/Audio-Produktion sowie Zitieren an.

Weitere Dienstleistungen: Bei der Lounge befindet sich eine elegante, schlichte Glastafel, der Meinungsspiegel. Wie der Name erahnen lässt, können die Benutzenden ihre Meinung jederzeit hier niederschreiben oder -zeichnen. Der Meinungsspiegel wird als niederschwelliger, unkomplizierter Kommunikationskanal eingesetzt. Regelmässig werden den Benutzenden auch Fragen gestellt zur Zufriedenheit über die Bibliothek, zu Anschaffungsvorschlägen oder neuen Dienstleistungen. Der Meinungsspiegel wird auch für verschiedene Tipps genutzt, zum Beispiel für Ferienlektüre.

Verbotsfreie Bibliothek: In der Bibliothek gilt implizit das Motto «Erlaubt ist alles, was nicht stört». Es wäre nicht zeitgemäss, und es würde dem Lernkonzept der PH Zürich widersprechen, Gespräche oder die Nutzung mobiler Geräte zu unterbinden. Wir zählen auf einen respektvollen Umgang der Benutzenden untereinander. Auch das berüchtigte – erlaubte – Essen und Trinken in der Bibliothek hat in den letzten zwei Jahren keine Schäden angerichtet.

Das Kundenmanagementsystem

Zuletzt möchte ich noch kurz unser neustes Projekt vorstellen, das Kundenmanagementsystem (KMS). Durch die Arbeit mit den Benutzenden an der Theke, beim Floorwalken sowie in den Beratungen erhalten wir laufend Feedback zu uns und unserer Bibliothek. Das ist ein Beweis dafür, dass wir es mit aktiven, an unserer Bibliothek interessierten Benutzenden zu tun haben. Um die wertvollen Rückmeldungen nicht versanden zu lassen, haben wir ein netzartiges System aufgebaut: Das durch unterschiedliche Kanäle eingeflossene Feedback wird zentral und übersichtlich gesammelt. Die Aussagen sollen regelmässig gebündelt, analysiert und daraus Massnahmen zur Verbesserung der Qualität entwickelt werden. Das KMS wird ab 1. Januar 2015 in Betrieb genommen.

Kontakt: biljana.mojsilovic@phzh.ch

ABSTRACT

La Haute école pédagogique de Zurich

Le campus de la Haute école pédagogique de Zurich se trouve près de la gare principale, au cœur même de Zurich. La nouvelle bibliothèque, qui est le fruit de la fusion des quatre anciennes médiathèques, offre de très nombreuses nouvelles possibilités de travail aux usagers. L'auteure présente dans cet article le profil d'acquisition, le système de référencement, les postes de travail et d'autres nouvelles prestations que propose la Haute école pédagogique. La description complète et détaillée de toutes les offres peut par ailleurs être consultée sur le site web de la nouvelle bibliothèque.

(traduction: sg)

Une quantité négligeable?

David Zimmer, Leiter Bibliothek, BFH-HAFL, Zollikofen

In den letzten eineinhalb Jahrzehnten haben die Fachhochschulen in der Schweiz ein rasantes Wachstum erlebt; mittlerweile sind vier von zehn Hochschulstudierenden an einer Institution dieses Typs eingeschrieben. Demgegenüber sind die Fachhochschulbibliotheken, obwohl für Lehre und Forschung unverzichtbar und rege genutzt, wie auch die Fachhochschulbibliothekare nur wenig sichtbar.

In der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre wurde in der Schweiz ein neuer Hochschultyp, die Fachhochschule, geschaffen, und durch Umbau und Zusammenschluss von Vorgängerinstitutionen entstanden sieben öffentlich-rechtliche Fachhochschulen[1]. Die Bibliotheken wurden in vielen Fällen von den Vorgängerinstitutionen übernommen, ohne dass auf Seiten der Verantwortlichen ein Konzept existiert hätte, wie die bibliothekarischen Angebote innerhalb der jeweiligen Fachhochschule aufeinander abzustimmen und sogar zusammenzuführen wären. Entsprechend unterschiedlich organisiert sind die Bibliotheken in jeder der sieben Fachhochschulen. Die meisten Fachhochschulbibliotheken sind klein, ihre hochschulrechtliche Verankerung und ihre strategische Steuerung sind schwach. Oft geben noch immer extrinsische Faktoren wie Neubauten oder Reorganisationen den Ausschlag für grundlegende Veränderungen, zum Beispiel Bibliothekszusammenlegungen.

Ein Blick in die offizielle Statistik

Die Schweizerische Bibliothekenstatistik zählt für das Jahr 2013 61 Fachhochschulbibliotheken mit insgesamt 78 Standorten[2].

Während die Zahl der Bibliotheken und die Zahl der Standorte im Falle der FHNW und der FHZ gar nicht und im Falle der HES-SO, der BFH und der FHO nur geringfügig voneinander abweichen – was bedeutet, dass die Einzelstandorte weitgehend autonom sind –, sind die einzelnen Bibliotheksstandorte in der SUPSI und in der ZFH zu grösseren Organisationseinheiten zusammengefasst.

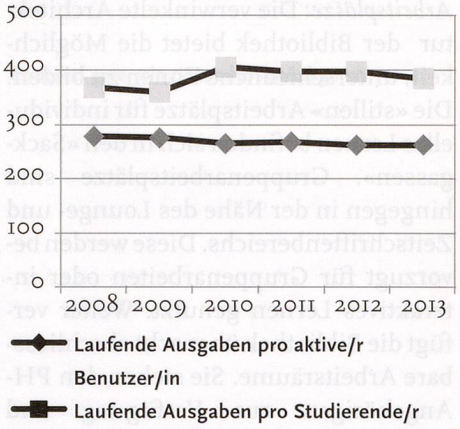
Der Medienbestand aller Fachhochschulbibliotheken zusammen hat in den letzten sechs Jahren um 44% zugenommen, von 1,5 Mio. (2008) auf 2,1 Mio. physische Einheiten (2013). Die Zahl der Ausleihen ist im gleichen Zeitraum um 79% auf 1,4 Mio. gestiegen, die Zahl der aktiven Benutzenden um 51% auf gut 107 000.

Ein Vergleich mit den anderen Hochschulbibliotheken[3] zeigt, dass die Fachhochschulbibliotheken vor allem bei der Benutzung gut abschneiden: Ungefähr jede/r vierte aktive Benutzer/in (24% von insgesamt 447 000 im Jahr 2013) und jede fünfte Ausleihe (19% von insgesamt 7,3 Mio. im Jahr 2013) entfallen auf eine Fachhochschulbibliothek.

Die laufenden Personal- und Sachausgaben aller Fachhochschulbibliotheken zusammen sind zwischen 2008 (CHF 19,8 Mio.) und 2013 (CHF 28,1 Mio.) um 42% gestiegen. Berücksichtigt man das starke Wachstum der Schweizer Fachhochschulen insgesamt, so relativieren sich diese absoluten Zahlen freilich; in relativen Zahlen (laufende Ausgaben pro aktive/n Benutzer/in und pro Studierende/n) stagnieren die finanziellen Mittel seit einigen Jahren oder sind sogar leicht rückläufig.

Onlineumfrage unter den Schweizer Fachhochschulbibliothekaren

Eine im Februar/März 2014 durchgeführte Onlineumfrage gibt erstmals Aufschluss über die Aus- und Weiterbildung sowie die Aufgaben der Fachhochschulbibliothekarinnen und -bibliothekare in der Schweiz. Angeschrieben wurden 301 persönliche und 5 institutionelle E-Mail-Adressen; 183 von 192 eingegangenen Antworten wurden ausgewertet, was etwas mehr als der Hälfte der gemäss Schweizerischer Bibliothekenstatistik 347 Fachhochschulbibliothekare in der Schweiz (2013) entspricht[4].



2013	HES-SO	BFH	FHNW	FHZ/HSLU	SUPSI	ZFH	FHO
Bibliotheken	29	10	9	4	1	4	4
Standorte	28	11	9	4	5	16	5

Anzahl Bibliotheken und Anzahl Betriebe inkl. Hauptstelle

1 Benennung und Reihenfolge der Fachhochschulen im Folgenden gemäss www.sbfi.admin.ch/fh/02141/02143/index.html?lang=de [09.09.2014]

2 www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/themen/16/02/02/data.html [09.09.2014], Bibliotheksverbunde der Fachhochschulen (su-d-16.02.02.05). Nicht berücksichtigt sind unter anderem die Bibliotheken der beiden privaten Fachhochschulen Kalaidos und Les Roches-Gruyère. Die erfassten Angaben sind unvollständig, weil sich jeweils nicht alle angeschriebenen Bibliotheken an der Erhebung beteiligen.

3 Universitätsbibliotheken (su-d-16.02.02.02), Bibliotheksverbunde der Universitäten (su-d-16.02.02.04), Bibliotheken der pädagogischen Hochschulen (su-d-16.02.02.13)

4 33% der Antwortenden arbeiteten zum Zeitpunkt der Umfrage in der HES-SO, 24% in der ZFH, 13% in der BFH, 10% in der FHNW, 8% in der FHO, 7% in der FHZ und 5% in der SUPSI. 61% füllten den Fragebogen in deutscher, 33% in französischer und 6% in italienischer Sprache aus. 76% der Antworten stammten von weiblichen, 22% von männlichen Personen.

	Arbeiten Freihandbibliothek und/oder Magazin		«Schalterdienst»		Formalkatalogisierung		Sachkatalogisierung		Literaturauswahl		Leitung	
ISCED 3 (31 Antwortende)	20	65%	30	97%	27	87%	14	45%	12	39%	0	0%
ISCED 5B (39 Antwortende)	20	51%	34	87%	28	72%	27	69%	22	56%	15	38%
ISCED 5A/6 (104 Antwortende)	47	45%	78	75%	63	61%	58	56%	58	56%	46	44%
ISCED 5A/6 «plus» (90 Antwortende)	36	40%	67	74%	55	61%	49	54%	52	58%	44	49%

Anzahl Antwortende nach höchster abgeschlossener Ausbildungsstufe (bibliothekarische/nichtbibliothekarische) und schwerpunktmässiger Aufgabe (Auswahl) (eigene Onlineumfrage; N=174)

Von den antwortenden Fachhochschulbibliothekaren verfügen nur 23 über keine abgeschlossene bibliothekarische Aus- oder Weiterbildung. Am verbreitetsten sind – mit 57 Nennungen – Abschlüsse auf Niveau Fachhochschule (grundständiges Studium oder Nachdiplomstudium I+D, Kaderkurs BBS, CESID oder Ähnliches). 44 der Antwortenden sind Diplombibliothekare BBS, ESID oder Ähnliches; 37 haben eine Berufslehre als I+D-Fachfrau bzw. -Assistent absolviert.

Massgebend sind freilich nicht nur die *bibliothekarische Aus-/Weiterbildung* und eine allfällige *nicht bibliothekarische Fachausbildung*, die bei der Arbeit als Bibliothekar/in von Nutzen ist, sondern auch die *höchste abgeschlossene Ausbildungsstufe insgesamt*: 29% der Antwortenden geben hier einen Universitäts-, 27% einen Fachhochschul-, 17% einen Berufs- oder Mittelschul- und 14% einen Abschluss der höheren Berufsbildung an.

Werden diese Ausbildungsstufen entsprechend der International Standard Classification of Education (ISCED) zusammengefasst, zeigt sich, dass 60% der antwortenden Fachhochschulbibliothekare einen ISCED-5A- oder ISCED-6-Abschluss als höchste Ausbildungsstufe haben – und damit eine wissenschaftliche Ausbildung auf Ebene Fachhochschule oder Universität –, 22% einen ISCED-5B-Abschluss (höhere Berufsbildung: Fachausweis, Diplom oder Ähnliches; höhere Fachschule) und 18% einen ISCED-3-Abschluss (berufliche Grundbildung, Fachmittelschule, Mittelschule oder Ähnliches).

Setzt man die höchste Ausbildungsstufe in Bezug zu den schwerpunktmässigen Aufgaben der jeweiligen Person, zeigt sich, dass anspruchsvolle Aufgaben wie Leitung und Literaturauswahl häufiger von Antwortenden mit hoher Ausbildungsqualifikation (ISCED 5B; 5A/6; 5A/6 «plus» = mit bibliothekarischer Aus-/Weiterbildung) übernommen werden als von solchen mit tiefer Ausbildungsqualifikation (ISCED 3). Je tiefer die Ausbildungsqualifikation der Antwortenden ist, umso häufiger werden sie mit weniger anspruchsvollen Aufgaben wie Arbeiten in der Freihandbibliothek und/oder im Magazin, «Schalterdienst» und Formalkatalogisierung betraut.

Fazit

Die Sichtbarkeit der Fachhochschulbibliotheken und -bibliothekare muss erhöht, ihre Stellung verbessert werden: in der jeweiligen Institution vor Ort, in der Fachhochschule, in der Fachhochschul- und der Bibliothekslandschaft insgesamt. Dazu bedarf es einer bibliotheksstrategischen Steuerung – sowohl in den einzelnen Fachhochschulen als auch auf gesamtschweizerischer Ebene.

Kontakt: david.zimmer@alumni.unibe.ch

ABSTRACT

Une quantité négligeable?

Les Hautes écoles spécialisées (HES) ont connu une croissance remarquable ces 15 dernières années. Pour preuve: aujourd'hui, quatre étudiants de niveau tertiaire sur dix sont inscrits dans un établissement de ce type. Par contre, les bibliothèques des HES sont nettement moins visibles, bien qu'elles soient indispensables pour l'enseignement et la recherche, et que les étudiants les utilisent assidûment.

La visibilité des bibliothèques et des bibliothécaires HES doit être renforcée, leur position améliorée, et ce, dans chaque institution, dans chaque HES, bref, dans l'ensemble du paysage des HES et des bibliothèques de notre pays. Il faut pour ce faire un pilotage stratégique spécifique, qui s'applique aussi bien aux HES prises en elles-mêmes qu'à l'échelle nationale. ***(traduction: sg)***

Portrait der Bibliothek an der HSR Rapperswil – Das anmutige Dickicht am oberen Zürichsee

Pascal Michel und Stefan Tschumi,
FH-Bibliothek HSR

Die wohl schönstgelegene Hochschulbibliothek des Landes liegt in Rapperswil. Auf dem Campus der Hochschule für Technik präsentiert sich eine malerische Szenerie: Schneebedeckte Bergkuppen spiegeln sich im Wasser des Zürichsees. Seit 1999 ist die HSR-Bibliothek Heimat für rund 50 000 Medien. Beim Angebot wird ein Spagat gewagt: Während Studierende im Bereich Architektur vorwiegend auf Printmedien zurückgreifen, steigt die Nachfrage nach E-Books bei technischen Studiengängen rasant an.

Auf dem Campus der Hochschule für Technik in Rapperswil (HSR) ist es still. Einige Jugendliche sitzen auf der Parkbank am See, ein laues Lüftchen sorgt für eine angenehme Frische. Auf dem Zürichsee zieht ein kleines Motorboot einsam seine Kreise. Ansonsten ist niemand zu sehen. Der Wissensspeicher der Hochschule aber ruht nicht.

Ursprünglich war die Bibliothek, untergebracht seit 1999 in einem kahlen Betonbau, als Labyrinth geplant gewesen. Deshalb trug sie, zumindest in der Planungsphase, den Übernamen «Labyrinth des Wissens». Bereits im Vorfeld wurde die Idee des Labyrinths aber verworfen. Zu unübersichtlich wäre die verschachtelte Anordnung der Regale gewesen, zu umständlich die Bewirtschaftung des Medienbestandes. Heute sprechen die Angestellten und Benutzer der Hochschulbibliothek vom «Dickicht des Wissens». Und dies aus gutem Grund: Dunkle Regale absorbieren das Tageslicht, über ihnen ragen Stahlträger in die Höhe, welche wie die Äste von Bäumen geformt sind. Daher rührt der heutige Spitzname der Bibliothek.

Für Orientierung im Dickicht sorgt die Bibliotheksleiterin Elisabeth Müller. Sie ist seit Jahren an der HSR tätig und weiss genau, wo die Studierenden das gesuchte Medium finden. Und sie hat klare Ziele für die Bibliothek: «Unsere Räume sollen ein Treffpunkt sein, um sich miteinander auszutauschen. Ein Austausch über Wissen und Erlebtes.» Dementsprechend wird mit dem gängigen Stereotyp, die Bibliothek sei ein Ort der Ruhe, aufgeräumt. «Totenstille ist bei uns weder gefragt noch erwünscht», sagt Müller. Ein sympathischer und moderner Ansatz.

Printmedien bleiben gefragt

Heute sind in der Bibliothek nur wenige Arbeitsplätze besetzt. Zwei Studierende der Fachrichtung Landschaftsarchitektur brüten über ihren Plänen, die sie auf mehreren Tischen ausgebreitet haben. «Besonders Studierende dieser Fachrichtung schätzen die Qualitäten der Printmedien», erklärt die Bibliotheksleiterin sichtlich erfreut. Oft könnten mit E-Books die Pläne und Illustrationen der Architekturbücher qualitativ nicht ausreichend dargestellt werden. «Deshalb greifen die Studierenden hier immer noch auf herkömmliche Bücher zurück», sagt Müller. Das bestätigt auch Manuel Sturzenegger, angehender Landschaftsarchitekt: «Bücher sind für mich Inspirationsquellen für neue Projekte. Die Qualität der Illustrationen ist um einiges höher als in E-Books. Das ist für die Arbeit in unserem Studiengang zentral.»

Der Trend geht jedoch in die entgegengesetzte Richtung: E-Books erfreuen sich wachsender Beliebtheit – vor allem bei Studierenden der technischen Fachrichtungen. Die HSR trägt dieser Entwicklung Rechnung und stellt ein grosses Angebot an digitalen Medien zur Verfügung. Der Bestand an E-Books wächst stetig. Aktuell machen sie einen Drittel des gesamten Bestandes von 50 000 Medien aus. «Wir stellen eine grosse Nachfrage nach elektronischen Medien fest, besonders Fachbücher im technischen Bereich werden vermehrt als E-Books konsumiert», so die Bibliotheksleiterin. Man könne auch bei der Nutzung Unterschiede zwischen den Bachelor- und Masterstudierenden ausmachen: Während Studierende auf Bachelorstufe eher «oberflächlich» recherchierten, würden Masterstudierende deutlich tiefer in die Materie einsteigen und daher auch eher Datenbanken oder Fachbücher nutzen.

Drohnen über dem Campus

Als Bibliothek einer technischen Fachhochschule muss das Angebot immer am Puls der Zeit gehalten werden. Die Studieninhalte entwickeln sich konstant weiter und damit auch die Bedürfnisse der Studierenden. Die Lösung der HSR: In einer unscheinbaren Glasvitrine, die in der Nähe der Ausleihtheke platziert ist, wurde eine Gadget-Sammlung angelegt. Drohnen, die mittels Smartphone oder Tablet über den Campus gesteuert werden können, ein Armband zur Messung der körperlichen Leistungsfähigkeit und sogar die 3D-Brille «Oculus Rift» stehen den Studierenden zur Verfügung. Die 3D-Brille gibt es aktuell noch gar nicht im Handel zu erwerben. Die seit einem halben Jahr laufende Testphase dieses Spezialangebots wird bald evaluiert und der Bestand dann wohl aufgestockt. Für Bibliotheksleiterin Müller ist bereits klar: «Die Pilotphase ist ein voller Erfolg.»

Ebenfalls ein Erfolg sind die regelmässig stattfindenden Kunstausstellungen. Bilder, Skulpturen und Fotografien, auch sie sollen neben Büchern Platz finden. Die Bibliothek stellt immer wieder Werke lokaler Künstler aus und wird dadurch zur Begegnungszone nicht nur für Studierende, sondern auch für Kunstinteressierte. Heute jedoch bleibt es still in der Bibliothek. Einzig das Flüstern der beiden Landschaftsarchitekturstudierenden am Ende des Ganges ist zu vernehmen.

ABSTRACT

La bibliothèque de la Haute école technique de Rapperswil

Les étudiants de la HSR trouvent également dans la bibliothèque un lieu de rencontre où la tendance est clairement aux médias numériques. Les e-books forment d'ores et déjà un tiers des documents disponibles.

La bibliothèque de la Haute école de musique et Conservatoire de Lausanne

Paolo Boschetti, HEMU-CL

La bibliothèque de la Haute école de musique et Conservatoire de Lausanne (HEMU-CL) a été créée en 1941 et compte 1000 clients actifs, formés du public interne à l'institution (étudiants professionnels, élèves non professionnels et professeurs) et de clients externes (musiciens amateurs ou professionnels, mélomanes, etc.). La gestion de la bibliothèque est assurée par deux bibliothécaires (1,9 EPT) épaulés par une dizaine d'étudiant-e-s au desk qui assurent les 59 heures hebdomadaires d'ouverture. Le fonds documentaire est composé de 45 000 documents «physiques» (70% partitions, 20% livres, 10% enregistrements) et complété par une large offre de ressources électroniques (Grove online, Jstor, RILM, Naxos music library, Alexander Street, etc.) qui permet aux clients d'avoir accès à la littérature musicale pour leurs travaux de recherche.

SIGB open-source

Après une étude des besoins et de faisabilité, la bibliothèque HEMU-CL a adopté en 2011 le SIGB open-source KOHA. L'exportation depuis l'ancien système a permis de normaliser les données selon le format MARC et de mettre à disposition des clients un OPAC de nouvelle génération. Ce dernier est compatible avec les smartphones, intègre l'indexation «sociale» (tags) dans les notices bibliographiques et permet une gestion complète des propositions d'achat des clients. L'interface professionnelle de KOHA est très intuitive et permet au personnel moins qualifié de la bibliothèque de gérer la circulation des documents (prêts/retours), ainsi que les inscriptions des nouveaux clients.

Formation et coaching personnalisés

Depuis quatre ans, la formation documentaire fait partie intégrante du plan d'études des étudiant-e-s. Une première introduction est donnée au début du premier semestre; cette séance a pour but d'expliquer le fonctionnement général de la bibliothèque et de ses services. En collaboration avec l'équipe Recherche appliquée et Développement (Ra&D), la bibliothèque organise des cours pour les étudiant-e-s qui écrivent leur travail de Bachelor ou de Master; à cette occasion, les étudiant-e-s apprennent à connaître et à utiliser les outils documentaires spécifiques à la musique. Un coaching personnalisé est aussi proposé afin d'assurer un meilleur accompagnement aux étudiant-e-s dans leurs recherches: lors de ces rendez-vous, le bibliothécaire oriente le client vers les ressources en adéquation avec le champ de recherche souhaité et, le cas échéant, propose une formation personnalisée et complémentaire. Le service aux clients est complété par un guichet virtuel qui permet de soumettre des questions, d'envoyer des propositions d'achat ou de transmettre des remarques; le délai de réponse est d'un maximum de trois jours ouvrables. La bibliothèque gère aussi tous les problèmes et questions liés à l'informatique (accès AAI, VPN, etc.); cette mission est menée par un bibliothécaire en présentiel ou via le guichet virtuel.

Programmes de concerts online

En collaboration avec le département Ra&D et le bureau suisse du Répertoire international des sources musicales (RISM), la bibliothèque a développé entre 2012 et 2013 la base de données Onstage. Cette base de données recense les programmes des activités publiques de l'HEMU-CL. Les documents ont été numérisés, indexés automatiquement et manuellement (pour les zones: noms, date, lieu, série), afin de permettre aux clients de naviguer dans plus de 130 ans d'histoire de l'institution. Onstage donne accès au répertoire musical joué au fil des années et retrace les goûts ainsi que l'esthétique liés aux différentes époques.

Le projet Onstage en chiffres:
- 865 activités
- 1069 compositeurs et interprètes
- 243 auditions
- 298 concerts
- 117 conférences
- 405 activités liées à des cycles de concerts («jeudis du conservatoire», «midi-concerts», etc.)
- 1650 pages numérisées

Autres projets

La bibliothèque est de plus en plus amenée à collaborer avec le département Ra&D; par exemple, elle participe à des projets qui répertorient les documents

ABSTRACT

Die HEMU-CL

Die Bibliothek der Haute école de Musique et Conservatoire de Lausanne (HEMU-CL) zählt 1000 aktive Kunden. Sie wird geführt von zwei Bibliothekaren, die für den Schalterdienst von etwa zehn Studierenden unterstützt werden. Der Bestand umfasst rund 45 000 physische Dokumente und zusätzlich ein breites Angebot an elektronischen Ressourcen. Die Bibliothek der HEMU-CL hat 2011 das Open-Source-ILS KOHA eingeführt, das über einen Opac der neuen Generation und eine sehr intuitive Benutzeroberfläche verfügt.

Seit vier Jahren ist Informationskompetenz fest in den Lehrplan integriert. Zusammen mit der Abteilung Angewandte Forschung & Entwicklung organisiert die Bibliothek Kurse für Studierende, die ihre Bachelor- oder Masterarbeit schreiben. Zudem werden personalisierte Coachings angeboten, um Studierende und Lehrbeauftragte bei ihren Recherchen besser zu unterstützen.

Von 2012 bis 2013 hat die Bibliothek die Datenbank «onstage» entwickelt, in der die Programme der öffentlichen Veranstaltungen der HEMU-CL verzeichnet sind. Sie bietet so Zugang zu 132 Jahren Geschichte der Institution. Seit einigen Jahren werden sukzessive die Verzeichnisse der Altbestände online gestellt. Die Digitalisierung dieser Bestände, zumindest in Teilen, ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. ***(Übersetzung: sm)***

Adresses:
- **Bibliothèque HEMU-CL: http://biblio.hemu-cl.ch**
- **Département Ra&D: http://rad.hemu.ch/**
- **Projet onstage: http://onstage.hemu-cl.ch**
- **Courriel: bibliotheque@hemu-cl.ch**

liés à un instrument (méthodes de harpe, répertoire de percussion, etc.): dans ce cas de figure, la bibliothèque accompagne les professeurs dans leurs recherches documentaires, fournit des listes bibliographiques et valide les choix liés aux développements d'outils documentaires. Depuis plusieurs années, la bibliothèque a également initié la mise en valeur de ses fonds anciens (partitions, livres, photos). Les inventaires et les catalogues de ces collections sont mis à disposition en ligne au fur et à mesure de leur finalisation; la numérisation partielle des fonds est aussi prévue dans un deuxième temps, afin de proposer aux clients des sources qui vont de la fin du 18e au début du 20e siècle.

Contact: paolo.boschetti@hemu-cl.ch

HTW Chur Bibliothek – eine vernetzte Welt

Cristina Carlino, Leiterin der Bibliothek der HTW Chur

Die Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur bietet rund 1600 Studierenden Bachelor-, Master- und Weiterbildungsstudien in sechs Fachbereichen an. Die Bibliothek der HTW Chur mit den beiden Standorten Technik und Wirtschaft geht aktiv auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Fachrichtungen ein und gestaltet individuelle Angebote in verschiedenen Bereichen.

Ein besonderes Merkmal der Bibliothek der HTW Chur ist ihr breites Spektrum an Schwerpunktthemen: von Architektur und Bauingenieurwesen, Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Betriebswirtschaft, Informatik und Telekommunikation/Elektrotechnik über Multimedia Production/Media Engineering bis hin zu Tourismus, Sport- und Freizeitmanagement. Im Bestand finden sich auch Fachliteratur und -zeitschriften zu Volkswirtschaft, Ökologie/Nachhaltigkeit, Psychologie und Recht.

Nebst dem breiten Angebot an Fachliteratur bietet die Bibliothek der HTW Chur auch Belletristik in verschiedenen Sprachen an. Freunden der Literatur steht eine kleine, attraktive Auswahl von Romanen, Erzählungen und Biografien zur Verfügung, eine gute Mischung aus Klassikern und Neuerscheinungen. Jedes Jahr begibt sich das Bibliotheksteam auf eine eintägige Einkaufstour durch verschiedene Buchhandlungen. Hier informiert es sich über Neuerscheinungen und lässt sich von Buchhändlerinnen und Buchhändlern inspirieren.

Seit der Einführung des Studiengangs Multimedia Production/Media Engineering im Jahre 2008 sind auch Filme in den Bestand der Bibliothek der HTW Chur aufgenommen worden. Mittlerweile sind es 1216 an der Zahl.

In der Filmabteilung finden sich Klassiker, Literaturverfilmungen, Schweizer Filme, Dokumentar- und Musikfilme, aber auch Literaturverfilmungen in den Sprachen Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch.

Dank verschiedener Kooperationen nicht nur innerhalb der Fachhochschule, sondern auch auf nationaler und virtueller Ebene, bietet die Bibliothek den Studierenden und Dozierenden eine facettenreiche Dienstleistung an, die über ein klassisches Fach- und Literaturangebot hinausgeht.

Vernetzung innerhalb der HTW Chur

Das Bibliotheksteam legt grossen Wert auf die Mitwirkung von Dozierenden, Studierenden und Mitarbeitenden. Fachdozierende unterstützen das Bibliotheksteam bei der Auswahl der anzuschaffenden Literatur. Zudem können auf verschiedenen Wegen Anschaffungsvorschläge deponiert werden: über die Website, über ein spezielles Formular, via E-Mail oder am Schalter vor Ort.

Eine bewährte Methode, um den Fachdozierenden einen guten Überblick über die Neuerscheinungen zu vermitteln, bleibt die klassische Form der gedruckten Verlagsbroschüren. An der Frankfurter Buchmesse, welche das Bibliotheksteam in diesem Jahr zum vierten Mal besuchte, wurden Materialien gesammelt, anschliessend ausgewertet und an die entsprechenden Dozierenden weitergeleitet.

Täglich helfen zwei Studierende aus den Studiengängen Informationswissenschaft und Tourismus bei den Routinearbeiten mit. Zudem übersetzen sie bspw. Meldungen über Neuigkeiten, neue Dienstleistungen, oder Anleitungen zu Recherchiertechniken ins Englische und werten statistische Daten aus, unter anderem über die Zugriffe auf die Website der Bibliothek[1].

Diese Form der Vernetzung hat sich bewährt. Deshalb wird sie von Dozierenden, Studierenden, Mitarbeitenden und vom Bibliotheksteam gleichermassen geschätzt.

Vernetzung auf dem Bibliotheksplatz Chur

Die Bibliothek der HTW Chur pflegt den Kontakt zu jenen lokalen Bibliotheken, die im Bündner Verbund zusammengeschlossen sind. Ein Velokurier bedient von Montag bis Freitag die Bibliotheken verschiedener Bildungsinstitutionen sowie die Kantonsbibliothek und künftig auch die Stadtbibliothek. Diese Dienstleistung ist für die Benutzenden kostenlos. Von Januar bis Ende September 2014 zirkulierten auf diesem Weg, gemäss interner Statistik, 3853 Medien auf dem Bibliotheksplatz Chur.

1 Vgl. Interview mit Sabina Walder und Max de Boer im selben Heft (S. 22)

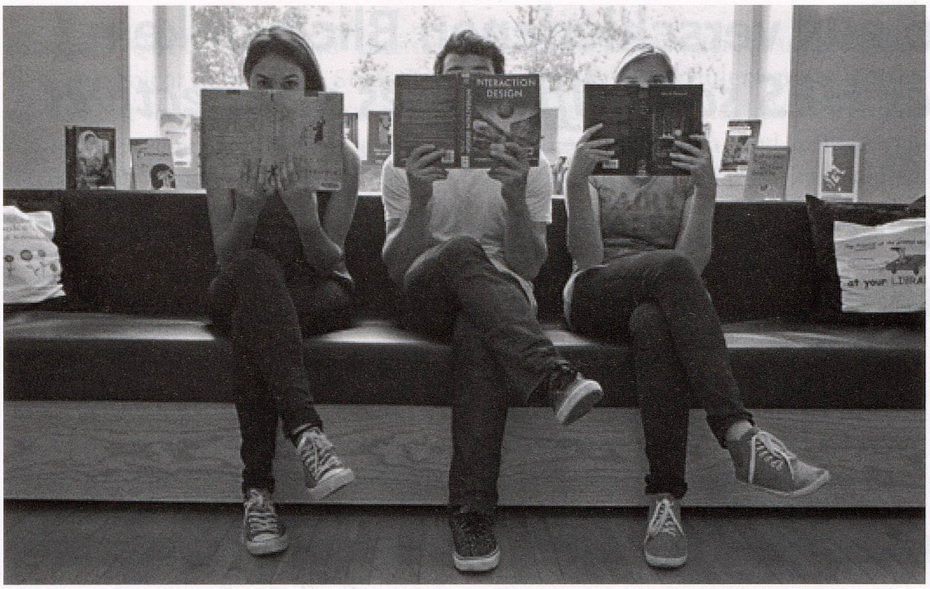


Abbildung 1: Fotowettbewerb «Mein liebster Leseort».

Weiterführende Links

- Bibliotheksplatz Chur: bibliotheksplatz-chur.ch
- Facebookprofil der HTW Chur: www.facebook.com/HTW.Chur.Bibliothek
- Fotowettbewerb:http://leseort.htwchur.ch
- Website der HTW Chur Bibliothek: www.htwchur.ch/bibliothek
- KFH, Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz: http://www.kfh.ch
- Moodle der HTW Chur: http://moodle.htwchur.ch
- NEBIS, Netzwerk von Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz: www.nebis.ch

Die Initianten dieses Projektes bieten ein ständiges Weiterbildungsprogramm an in Form von Vorträgen und Workshops zu bibliotheksspezifischen Themen.

Ab Sommer 2015 verbindet die Bibliotheken der HTW Chur und der Pädagogischen Hochschule PH Chur ein ganz besonderes Projekt: Erstmals wird eine Fachfrau bzw. ein Fachmann Information und Dokumentation von beiden Institutionen gemeinsam ausgebildet.

Vernetzung Chur – Zürich – Lausanne

Was nicht vor Ort angeboten wird, kann über den NEBIS-Verbund für Benutzende grösstenteils kostenlos bestellt werden.

Im letzten Jahr wurden, laut NEBIS-Statistik, 5798 Medien aus dem Bestand der HTW Chur Bibliothek an Verbundsbibliotheken weitergegeben; 5559 Medien wurden nach Chur bestellt.

Virtuelle Vernetzung

Dank des Konsortiums der Fachhochschulen[2] und einer Kooperation mit den Fachhochschulbibliotheken Ostschweiz stehen den Angehörigen der HTW Chur 76 Datenbanken, 21 Nachschlagewerke, ca. 15 000 elektronische wissenschaftliche Zeitschriften und ca. 16300 E-Books zur Verfügung. Die Welt der digitalen Medien ist auf Moodle erschlossen, einer Open-Source-basierten E-Learning-Plattform. Der Zugang zu den E-Medien ist angereichert mit Anleitungen und Hilfestellungen rund um den Prozess des wissenschaftlichen Arbeitens bis hin zur gewinnbringenden Nutzung von Literaturverwaltungsprogrammen[3].

Kulturelle Vernetzung

Die Bibliothek der HTW Chur bietet auch ein kulturelles Angebot, das grösstenteils auch Aussenstehenden offen steht. Sie organisiert unter anderem:

- klassische Lesungen
- Filmvorführungen für Klassen im Rahmen des Unterrichts
- periodisch stattfindende Lesezirkel und Filmclub-Abende, die sich aus Studierenden, Mitarbeitenden und Dozierenden zusammensetzen
- moderierte Filmvorführungen mit Podiumsdiskussionen in Zusammenarbeit mit einem Kino vor Ort.

Dieses Angebot wird ergänzt durch Events der etwas besonderen Art, z. B. einen Fotowettbewerb zum Thema «Mein liebster Leseort», ein Konzert in Verbindung mit der Vorführung eines Dokumentarfilms über die auftretende Band oder ein Theater zwischen Bücherregalen. Auch im kulturellen Bereich setzt die Bibliothek auf die Zusammenarbeit mit Dozierenden, Studierenden und Mitarbeitenden.

Mit diesem vielfältigen Angebot verfolgt die Bibliothek der HTW Chur zwei Ziele. Zum einen will sie dazu beitragen, die verschiedenen Standorte der Schule zu vernetzen; zum anderen möchte sie dadurch die Bekanntheit der HTW Chur in der Region fördern.

Die Bibliothek der HTW Chur – eine kleine vernetzte Welt, die zu besuchen sich lohnt: vor Ort oder virtuell.

Kontakt: cristina.carlino@htwchur.ch

ABSTRACT

Bibliothèque de la HTW de Coire – un monde en réseau

La Haute école de technique et d'économie (HTW) de Coire offre à quelque 1600 étudiants des filières bachelor et master ainsi que des formations continues dans six branches. La bibliothèque de la HTW de Coire avec ses deux axes «technique» et «économie» met tout en œuvre pour répondre aux différents besoins de ces orientations et propose des offres individuelles dans divers domaines. Une des particularités de cette bibliothèque est son large spectre de thèmes prioritaires: architecture et sciences de l'ingénieur, sciences bibliothécaires et de l'information, économie d'entreprise, informatique et télécommunication, électronique et production multimédia, sans oublier l'ingénierie médias et la gestion du tourisme, du sport et des loisirs. Son fonds comprend également de la littérature spécialisée et des revues consacrées à l'économie publique, à l'écologie/durabilité, à la psychologie et au droit. ***(traduction: sg)***

2 Siehe auch www.kfh.ch

3 vgl. Artikel «Informationskompetenz von nah und fern» von Iris Capatt im selben Heft (S. 24–25)